

Johann Sebastian Bach
Tönet ihr Pauken, erschallet Trompeten! BWV 214
Preise dein Glücke, gesegnetes Sachsen BWV 215

Collegium musicum
der Universität
Tübingen





Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Weltliche Quellen des Weihnachts-Oratoriums II

Tönet ihr Pauken, erschallet Trompeten ! BWV 214

Drama per Musica

Welches Bey dem Allerhöchsten Geburths-Feste der Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten Königin in Pohlen und Churfürstin zu Sachsen in unterthänigster Ehrfurcht aufgeführt wurde in dem COLLEGIO MUSICO durch J.S.B. Leipzig, dem 8.December 1733.

Preise dein Glücke, gesegnetes Sachsen BWV 215

Festmusik für das kurfürstlich sächsische Haus aus Anlaß des Jahrestags der Wahl Augusts III. zum König von Polen / Text Johann Christoph Clauder 1734

Herrad Wehrung - Sopran
Ortrun Wenkel - Alt
Kurt Huber - Tenor
Bruce Abel - Bass

Susanne Zillhardt und Ulrich Wörz, Flöte
Gertrud Krause und Helmut Schmauder, Oboe und Oboe d'amore
Fritz Georg Langer, Otto Jahn und Walter Schirra, Trompete
Thomas Jennewein, Violine / Karin Nordmeyer und Werner Aderhold, Viola
Henning Nordmeyer, Violoncello / Rolf Sack, Kontrabass / Martha Schuster, Cembalo

**Chor und Kammerorchester des Collegium musicum
der Universität Tübingen
Leitung Wilfried Fischer**

Live-Aufnahme des Konzertes am 8. Juli 1969 im Festsaal der Universität Tübingen

Tönet ihr Pauken, erschallet Trompeten ! BWV 214

Drama per Musica

Bellona, Göttin des Krieges (Sopran) / Pallas, Göttin der Musen und der Wissenschaft (Alt)

Irene, Göttin des Friedens (Tenor) / Fama, Göttin des Ruhmes (Bass)

Orchester mit 3 Trompeten, Pauken, 2 Traversflöten, 2 Oboen, Oboi d' amore, 2 Violinen, Viola,
Basso continuo

1	Chor: Tönet, ihr Pauken! Erschallet, Trompeten!	7'37"
2	Recitativ: Heut' ist der Tag	1'03"
3	Aria: Blast die wohlgegriff'nen Flöten	3'46"
4	Recitativ: Mein knallendes Metall	0'55"
5	Aria: Fromme Musen! Meine Glieder!	3'21"
6	Recitativ: Uns're Königin im Lande, die der Himmel zu uns sandte	1'08"
7	Aria: Kron' und Preis gekrönter Damen	4'59"
8	Recitativ: So dringe in das weite Erdenrund	1'29"
9	Chor: Blühet, ihr Linden in Sachsen, wie Cedern	2'36"

Preise dein Glücke, gesegnetes Sachsen BWV 215

1	Chor: Preise dein Glücke, gesegnetes Sachsen	5'36"
2	Recitativ (Tenor): Wie kommen wir, großmächtigster August	1'24"
3	Aria (Tenor): Freilich trotz Augustus' Name	4'52"
4	Recitativ (Bass): Was hat dich sonst, Sarmatien, bewogen	2'06"
5	Aria (Bass): Rase nur, verwegener Schwarm	3'53"
6	Recitative (Sopran): Ja, ja! Gott ist uns noch mit seiner Hülfe nah	1'35"
7	Aria (Sopran): Durch die von Eifer entflammeten Waffen	4'12"
8	Recitativ (Sopran, Tenor, Bass): Laß doch, o teurer Landesvater, zu	3'18"
9	Chor: Stifter der Reiche, Beherrscher der Kronen	3'10"

Gesamtzeit/Total time 57'17"

Die Bearbeitung eigener oder fremder Werke war ein Grundzug barocker Kompositionspraxis. So folgte auch Johann Sebastian Bach einem allgemeinen Brauch, wenn er weltliche oder geistliche Kantaten "parodierte", d.h. mit einem neuen Text versah oder Instrumentalkompositionen zu Vokalwerken umgestaltete. "Die Berechtigung dazu lieferte eine von der unseren abweichende Anschauung vom Kunstwerk, die eine Komposition nicht als unveränderlich, gleichsam für die Ewigkeit geschaffen, ansah, sondern die Aufgabe des Kunstwerkes in erster Linie in der Erfüllung seiner augenblicklichen Zweckbestimmung erblickte". (Alfred Dürr)

Einen besonders anschaulichen Einblick in Bachs Parodieverfahren vermitteln die weltlichen Kantaten BWV 213, 214 und 215, aus denen Bach mehrere Chöre und Arien in neuteilter Form in seinem Weihnachts-Oratorium wiederverwendet hat. Und zwar entsprechen diesen im heutigen Konzert aufgeführten Kantaten im einzelnen folgende Stücke des Weihnachts-Oratoriums:

Kantate 214:

1. Tönet, ihr Pauken
5. Fromme Musen, meine Glieder
7. Kron und Preis gekrönter Damen
9. Blühet, ihr Linden

Weihnachts-Oratorium:

1. Jauchzet, frohlocket (Teil I)
15. Frohe Hirten, eilt, ach eilet (II)
8. Grosser Herr, o starker König (I)
24. Herrscher des Himmels (III)

Kantate 213:

1. Lasst uns sorgen
3. Schlafe, mein Liebster
5. Treues Echo
7. Auf meinen Flügeln sollst du schweben
9. Ich will dich nicht hören
11. Ich bin deine, du bist meine

36. Fallt mit Danken (IV)
19. Schlafe, mein Liebster (II)
39. Flösst, mein Heiland (IV)
41. Ich will nur dir zu Ehren leben (IV)
4. Bereite dich, Zion (I)
29. Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen (III)

Kantate 215:

7. Durch die von Eifer entflammeten Waffen
47. Erleucht auch meine finstre Sinnen (V)

Den Eingangsschor der Kantate BWV 215: "Preise dein Glücke, gesegnetes Sachsen" hat Bach nicht ins Weihnachtsoratorium, sondern als "Osanna in excelsis" in die h-moll-Messe übernommen.

Den an den später unterlegten weihnachtlichen Text gewöhnten Ohren mag es zunächst befremdlich erscheinen, etwa zur Musik des Eingangschores der Kantate auf den 3. Weihnachtstag statt: "Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen" die Worte zu hören: "Blühet ihr Linden in Sachsen wie Zedern!" - und doch hat dieser unbedarfte Text zum Lobe einer Königin die gewaltige Musik inspiriert. Da aber die drei weltlichen Kantaten zeitlich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Weihnachts-Oratorium stehen (BWV 213 und 214: 1733; BWV 215 und das Oratorium: 1734), liegt die Vermutung nahe, dass Bach schon bei der Komposition der Kantaten daran gedacht haben mag, einzelne Sätze aus der Ebene zeitgebundener Staatsmusik in die zeitlose Sphäre der Kirchenkunst zu erheben.

Nun erstrecken sich die Veränderungen allerdings nicht nur auf den Text: auch Tonart und Besetzung hat Bach bei der Zusammenstellung der weihnachtlichen Kantaten nach Bedarf geändert: so erscheint beispielsweise das Duett: "Ich bin deine, du bist meine", das in der weltlichen Fassung für Alt und Tenor bestimmt ist und von zwei Oboi d'amore begleitet wird, im Weihnachtsoratorium als Duett für Sopran und Bass: "Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen", von F-Dur

nach A-Dur transponiert und mit zwei Bratschen als konzertierenden Soloinstrumenten. Gelegentlich sah Bach sich auch durch die Textvorlage zu tiefer greifender Änderung der Komposition selbst veranlasst, so bei der Neufassung der Sopranarie aus BWV 215 "Durch die vom Eifer entflammten Waffen" als Bassarie "Erleucht auch meine finstre Sinnen" im V. Teil des Weihnachts-Oratoriums. Auch hier wurde daneben Tonart (fis-moll statt h-moll) und Instrumentation geändert (Oboe d'amore statt Flöte, Orgelcontinuo statt unisono geführter Geigen und Bratschen).

So aufschlussreich ein solcher Vergleich von Urform und Parodie auch sein mag - er ist nicht der einzige Sinn dieses Konzertes: vielmehr soll es gerade auch die unparodiert gebliebenen Stücke der drei Kantaten ins Bewusstsein rücken, die unverdientermassen das Schicksal der parodierten Sätze teilen, mit Rücksicht auf das Weihnachtsoratorium übergangen zu werden. Dazu zählen die Tenorarie aus BWV 215: "Freilich trotz Augustus' Name", die Sopranarie "Blast die wohlgegriffnen Flöten" aus BWV 214, die wohl beide zu den schönsten Arien Bachs gehören, sowie die festlichen Schlußchöre der Kantaten 214 und 215.

Wlfrid Fischer

Tönet, ihr Pauken! Erschallet, Trompeten!

BWV 214

DRAMA PER MUSICA

Bellona (S), Pallas (A), Irene (T), Fama (B)

1. Coro

Tromba I-III, Tamburi, Flauto traverso I/II, Oboe I/II, Violino I/II, Viola, Continuo

Tönet, ihr Pauken! Erschallet, Trompeten!

Klingende Saiten, erfüllet die Luft!

Singet itzt Lieder, ihr muntren Poeten,

Königin lebe! wird fröhlich geruft.

 Königin lebe! dies wünschet der Sachse,

 Königin lebe und blühe und wachse!

2. Recitativo T

Continuo

Heut ist der Tag,

Wo jeder sich erfreuen mag.

Dies ist der frohe Glanz

Der Königin Geburtsfests-Stunden,

Die Polen, Sachsen und uns ganz

In größter Lust und Glück erfunden.

Mein Ölbaum

Kriegt so Saft als fetten Raum.

Er zeigt noch keine falbe Blätter;

Mich schreckt kein Sturm, Blitz, trübe Wolken,

düstres Wetter.

3. Aria S

Flauto traverso I/II, Continuo

Blast die wohlgegriffnen Flöten,

Dass Feind, Lilien, Mond erröten,

Schallt mit jauchzendem Gesang!

Tönt mit eurem Waffenklang!

Dieses Fest erfordert Freuden,

Die so Geist als Sinnen weiden.

4. Recitativo S

Continuo

Mein knallendes Metall

Der in der Luft erbebenden Kartaunen,

Der frohe Schall;

Das angenehme Schauen;

Die Lust, die Sachsen itzt empfindt,

Rührt vieler Menschen Sinnen.

Mein schimmerndes Gewehr

Nebst meiner Söhne gleichen Schritten

Und ihre heldenmäßige Sitten

Vermehren immer mehr und mehr

Des heutigen Tages süße Freude.

5. Aria A

Oboe I/II, Continuo

Fromme Musen! meine Glieder!

Singt nicht längst bekannte Lieder!

Dieser Tag sei eure Lust!

Füllt mit Freuden eure Brust!

Werft so Kiel als Schriften nieder

Und erfreut euch dreimal wieder!

6. Recitativo A

Violino I/II, Viola, Continuo

Unsre Königin im Lande,
Die der Himmel zu uns sandte,
Ist der Musen Trost und Schutz.
Meine Pierinnen wissen,
Die in Ehrfurcht ihren Saum noch küssen,
Vor ihr stetes Wohlergehn
Dank und Pflicht und Ton stets zu erhöh'n.
Ja, sie wünschen, dass ihr Leben
Möge lange Lust uns geben.

7. Aria B

Tromba, Violino I/II, Viola, Continuo

Kron und Preis gekrönter Damen,
Königin! mit deinem Namen
Füll ich diesen Kreis der Welt.
Was der Tugend stets gefällt
Und was nur Heldinnen haben,
Sein dir angeborne Gaben.

8. Recitativo B

Flauto traverso I/II, Oboe I/II, Continuo

So dringe in das weite Erdenrund
Mein von der Königin erfüllter Mund!
Ihr Ruhm soll bis zum Axen
Des schön gestirnten Himmels wachsen,
Die Königin der Sachsen und der Polen
Sei stets des Himmels Schutz empfohlen.
So stärkt durch sie der Pol
So vieler Untertanen längst erwünschtes Wohl.

So soll die Königin noch lange bei uns hier
verweilen
Und spät, ach! spät zum Sternen eilen.

9. Coro

Tromba I-III, Tamburi, Flauto traverso I/II, Oboe I/II, Violino I/II, Viola, Continuo

Tenor

Blühet, ihr Linden in Sachsen, wie Zedern!

Sopran

Schallet mit Waffen und Wagen und Rädern!

Alt

Singet, ihr Musen, mit völligem Klang!

alle

Fröhliche Stunden, ihr freudigen Zeiten!

Gönnt uns noch öfters die güldenen Freuden:

Königin, lebe, ja lebe noch lang!

Preise dein Glücke, gesegnetes Sachsen BWV 215

Festmusik für das kurfürstlich sächsische Haus aus
Anlaß des Jahrestags
der Wahl Augusts III. zum König von Polen / Text
Johann Christoph Clauder 1734

1. Coro

Tromba I-III, Tamburi, Flauto traverso I/II, Oboe I/II, Violino I/II, Viola, Continuo

Preise dein Glücke, gesegnetes Sachsen,
Weil Gott den Thron deines Königs erhält.

Fröhliches Land,
Danke dem Himmel und küsse die Hand,
Die deine Wohlfahrt noch täglich lässt wachsen
Und deine Bürger in Sicherheit stellt.

2. Recitativo T

Oboe I/II, Continuo

Wie können wir, großmächtigster August,
Die unverfälschten Triebe
Von unsrer Ehrfurcht, Treu und Liebe
Dir anders als mit größter Lust
Zu deinen Füßen legen?
Fließt nicht durch deine Vaterhand
Auf unser Land
Des Himmels Gnadensegen
Mit reichen Strömen zu?
Und trifft nicht unsre Hoffnung ein,
Wir würden noch zu unsrer Ruh
In deiner Huld, in deinem Wesen
Des großen Vaters Bild und seine Taten lesen?

3. Aria T

Oboe d'amore I/II, Violino I/II, Viola, Continuo

Freilich trotz Augustus' Name,
Ein so edler Götter Same,
Aller Macht der Sterblichkeit.
Und die Bürger der Provinzen
Solcher tugendhaften Prinzen
Leben in der goldnen Zeit.

4. Recitativo B

Continuo

Was hat dich sonst, Sarmatien, bewogen,
Dass du vor deinen Königsthron
Den sächsischen Piast,
Des großen August würdigen Sohn,
Hast allen andern fürgezogen?
Nicht nur der Glanz durchlauchter Ahnen,
Nicht seiner Länder Macht,
Nein! sondern seiner Tugend Pracht
Riss aller deiner Untertanen
Und so verschiedener Völker Sinn
Mehr ihn allein,
Als seines Stammes Glanz und angeerbten Schein,
Fußfällig anzubeten hin.
Zwar Neid und Eifersucht,
Die leider! oft das Gold der Kronen
Noch weniger als Blei und Eisen schonen,
Sind noch ergrimmt auf dich, o großer König,
Und haben deinem Wohl geflucht.
Jedoch ihr Fluch verwandelt sich in Segen,
Und ihre Wut
Ist wahrlich viel zu wenig,
Ein Glücks, das auf Felsen ruht,
Im mindesten zu bewegen.

5. Aria B

Oboe, Violino I/II, Viola, Continuo

Rase nur, verwegener Schwarm,
In dein eignes Eingeweide!
Wasche nur den frechen Arm,

Voller Wut,
In unschuldger Brüder Blut,
Uns zum Abscheu, dir zum Leide,
Weil das Gift
Und der Grimm von deinem Neide
Dich mehr als Augustum trifft!

6. Recitativo S

Flauto traverso I/II, Continuo

Ja, ja!
Gott ist uns noch mit seiner Hülfe nah
Und schützt Augustus' Thron.
Er macht, dass der gesamte Norden
Durch seine Königswahl befriedigt worden.
Wird nicht der Ostsee schon
Durch der besiegten Weichsel Mund
Augustus' Reich
Zugleich
Mit seinen Waffen kund?
Und lässt er nicht jene Stadt,
Die sich so lang ihm widersetzt hat,
Mehr seine Huld als seinen Zorn empfinden?
Das macht, ihm ist es eine Lust,
Der Untertanen Brust
Durch Liebe mehr denn Zwang zu binden.

7. Aria S

Flauto traverso I/II, Violini, Violetta

Durch die von Eifer entflammten Waffen
Feinde bestrafen,

Bringt zwar manchem Ehr und Ruhm;
Aber die Bosheit mit Wohlthat vergelten,
Ist nur der Helden,
Ist Augustus' Eigentum.

8. Recitativo S T B

Tromba I-III, Tamburi, Flauto traverso I/II, Oboe I/II, Violino I/II, Viola, Continuo

TENOR

Lass doch, o teurer Landesvater, zu,
Dass unsre Musenschar
Den Tag, der dir so glücklich ist gewesen,
An dem im vorgehen Jahr
Sarmatien zum König dich erlesen,
In ihrer unschuldvollen Ruh
Verehren und besingen dürfe.

BASS

Zu einer Zeit,
Da alles um uns blitzt und kracht,
Ja, da der Franzen Macht
(Die doch so vielmal schon gedämpft worden)
Von Süden und von Norden
Auch unserm Vaterland mit Schwert und Feuer
dräut,
Kann diese Stadt so glücklich sein,
Dich, mächtgen Schutzgott unsrer Linden,
Und zwar dich nicht allein,
Auch dein Gemahl, des Landes Sonne,
Der Untertanen Trost und Wonne,
In ihrem Schoß zu finden.

SOPRAN

Wie sollte sich bei so viel Wohlergehn
Der Pindus nicht vergnügt und glücklich sehn!

ALLE

Himmel! lass dem Neid zu Trutz
Unter solchem Götterschutz
Sich die Wohlfahrt unsrer Zeiten
In viel tausend Zweige breiten!

9. Coro

*Tromba I-III, Tamburi, Flauto traverso I/II, Oboe
I/II, Violino I/II, Viola, Continuo*

Stifter der Reiche, Beherrscher der Kronen,
Baue den Thron, den Augustus besitzt.
Ziere sein Haus
Mit unvergänglichem Wohlergehn aus,
Lass uns die Länder in Friede bewohnen,
Die er mit Recht und mit Gnade beschützt!



Herrad Wehrung, Sopran

ist 1925 in Münster/Westfalen geboren und studierte an der Akademie „Mozarteum“ in Salzburg bei Günther Baum, später an den Musikhochschulen in Stuttgart und Freiburg bei Margarethe von Winterfeldt; außerdem bei Margarethe Gmeiner und Hermann Achenbach.

In den 1950er Jahren bis in die späten 1970er Jahre wurde sie zu einer der bekanntesten Oratoriensängerinnen in Deutschland. Bei fast allen Bach-Festen, bei den Schütz-Festivals in Upsala 1954, Amsterdam 1955, Dresden 1956 und regelmäßig bei den Kasseler Musiktagen und weit in ganz Europa faszinierte sie mit ihrer klaren und eben geführten Stimme. Komponisten wie Helmut Bornefeld, Karl Michael Komma oder Siegfried Reda vertrauten ihr zahlreiche Uraufführungen an. Zahlreiche Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen beahnen ihre künstlerische Leistung auf Tonträgern. Ab 1970 war Herrad Wehr Professorin für Gesang an der Musikhochschule in Stuttgart. Die seit 1930 in Tübingen lebende Sängerin starb am 11. Dezember 2010.

Herrad Wehrung, Sopran

was born in 1925 at Münster/Westfalia (Germany). The German soprano earned her education at the Academies of Music in Salzburg ("Mozarteum", Günther Baum), Stuttgart and Freiburg (Margarethe von Winterfeldt), further from Margarethe Gmeiner and Hermann Achenbach. By 1950 Herrad Wehrung quickly gained a wide reputation in Germany, to a certain extent from working with composers like Helmut Bornefeld, Karl Michael Komma and Siegfried Reda. From 1955 to 1975 she was one of the most sought after concerto sopranos in Germany. Through her performances at the Schütz Festivals in Upsala (1954), Amsterdam (1955), Dresden (1956) and at the "Kasseler Musiktage" (1953, 1956) she became known in more European countries. With her broad scope and flexibility she contributed to many broadcast productions and disk recordings. During her later career, Professor Herrad Wehrung taught Singing at the Academies of Music in Stuttgart and Trossingen. She was resident in Tübingen since 1930 and died December 11, 2010.



Ortrun Wenkel, Alt

studierte zunächst an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar. Nach ihrer Übersiedlung in die Bundesrepublik setzte sie ihre Studien an der Musikhochschule Frankfurt/Main in der Meisterklasse Paul Lohmann fort. Schon während ihres Studiums wurde sie als Konzertsängerin zum English Bach Festival und zum Flandern Festival eingeladen, sowie zu Konzerten in der Salle Pleyel (Paris), der Royal Festival Hall (London), der Tonhalle Zürich und im Wiener Musikvereinsaal. 1971 debütierte sie als Opernsängerin am Stadttheater Heidelberg mit der Titelpartie in Glucks Orpheus.

Wolfgang Wagner holte sie nach Bayreuth, wo sie unter Pierre Boulez in der Regie von Patrice Chéreau im sogenannten "Jahrhundert-Ring" die Erda in Wagners Rheingold und Siegfried, sowie die 1. Norn in der Götterdämmerung sang. Für diese künstlerische Leistung bekam sie 1982 einen GRAMMY. Es folgten große Erfolge in der Staatsoper München, der Deutschen Oper Berlin, in den Opernhäusern in Mailand, Paris, London, Venedig, Amsterdam, Lissabon, Genf, Zürich und Prag, im Teatro Colon Buenos Aires und vielen anderen. Dazu sang sie u.a. auf den Festivals in Salzburg, Wien, Edinburgh und Spoleto. Zahlreiche Schallplatten und CDs dokumentieren die ganze Bandbreite ihrer sängerischen Karriere.

Ortrun Wenkel,contralto

started her studies at the Franz Liszt Hochschule für Musik in Weimar. Following the emigration

towards the Bundesrepublik Deutschland, she continued at the Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main with Paul Lohmann (masterclass) and then with Elsa Cavelti. Ortrun Wenkel began her career in 1964 as concert and oratorio soloist when she was still a student. She dedicated herself above all to the Baroque music, and appeared at major international festivals (English Bach Festival, Festival du Marais, Flandern Festival, Holland Festival) and also for concerts at the Salle Pleyel (Paris), the Royal Festival Hall (London), Tonhalle (Zurich) and the Wiener Musikvereinsaal. However, she decided then also to turn to a stage career. In 1971 she made her stage debut at the City Theatre of Heidelberg as a title role in Orpheus by Gluck. 1975 she became a member of the Bayerische Staatsoper where she called attention to Wolfgang Wagner who immediately engaged her for Erda in Richard Wagners Ring des Nibelungen at the Bayreuth Festival 1976 ("Centenary Ring", Patrice Chéreau/Pierre Boulez). For her performance of Erda (Rheingold, Siegfried) and 1. Norn (Götterdämmerung) in this production she was awarded 1982 a Grammy as "a Principal Soloist". Ortrun Wenkel appeared at the most important opera houses of the world (Deutsche Oper Berlin, Opéra Garnier Paris, Milan Scala, Royal Opera London, as well as Rome, the opera houses of Munich, Stuttgart, Zurich, Geneva, Lisboa, Venice, Prague, among others), concert halls include the Berlin Philharmonie, Concertgebouw Amsterdam, Accademia di Santa Cecilia Rome, Teatro Colón Buenos Aires, Kennedy Center Washington and Carnegie Hall New York. Numerous LPs and CD-Recordings are demonstrating her wide-spread repertoire.



Kurt Huber. Tenor

ist in Zürich geboren und studierte in seiner Heimatstadt Gesang bei Andreas Juon und später an der Musikhochschule in Wien bei Anton Dermota. Nach seinem Studium begann seine große Karriere als Konzertsänger, vor allem als Oratorien- und Liedsänger. In allen großen Städten Europas war er der Evangelist in den Passionen Johann Sebastian Bachs und den Oratorien Georg Friedrich Händels. Er wurde zu den Festivals in Schwetzingen, den Bach-Wochen Ansbach und Schaffhausen eingeladen. Auch die großen Chorwerke der Romantik wurden von ihm überzeugend gestaltet. Zahlreiche Schallplatten und CDs dokumentieren sein Können. Neben seiner solistischen Arbeit unterrichtete er an der Musikhochschule in Zürich. Kurt Huber lebt heute in Winterthur.

Kurt Huber, tenor

born at Zurich/ Switzerland studied singing with Andreas Juon and at the Music Academy of Vienna, where he was a pupil of Anton Dermota. After finishing his studies Kurt Huber began in 1968 a successful career as a concert singer, especially in oratorios and Lieder. He appeared in all major cities in Europe and overseas. He participated in the festivals of Schwetzingen and at the International Bach Festival Weeks in Schaffhausen. Kurt Huber performed solo parts in oratorio works of J.S. Bach (Evangelist in the great Passions, Mass in B minor, Weihnachts-Oratorium, Cantatas), George Frederic Handel (Messiah, Judas Maccabäus, Israel in Egypt, Samson, Saul, Josuah), Haydn (The Creation, The Seasons), Mozart (Requiem, Masses), Beethoven (9th Symphony, Missa Solemnis), Liszt (Christus), Mendelssohn (Elijah, Paulus), Bruckner (Masses), Dvorák (Requiem, Stabat Mater), Verdi (Requiem), Gustav Mahler, F. Schmidt. His Lieder repertoire was just as extensive. Kurt Huber's voice can be heard on many recordings, in the meantime re-issued on CD. Besides his solo career Kurt Huber has been a teacher at the Musikhochschule Zürich. He lives in Winterthur.



Bruce Abel, Baß

kommt aus einer deutschstämmigen Familie, in der Musik eine wichtige Rolle spielte: seine Mutter war ebenfalls Sängerin und seine erste Lehrerin. Nach Abschluß seines Studiums mit dem Master's Degree an der Juilliard School ging er mit einem Fulbright-Stipendium an die Hochschule nach Stuttgart. Schon mit 27 bzw. 28 Jahren konnte er bei internationalen Wettbewerben Preise gewinnen: Genf 1. Preis / München (ARD) Liedpreis / Leipzig (Bach) 1. Preis sowie Wien (Mozart) 2. Preis.

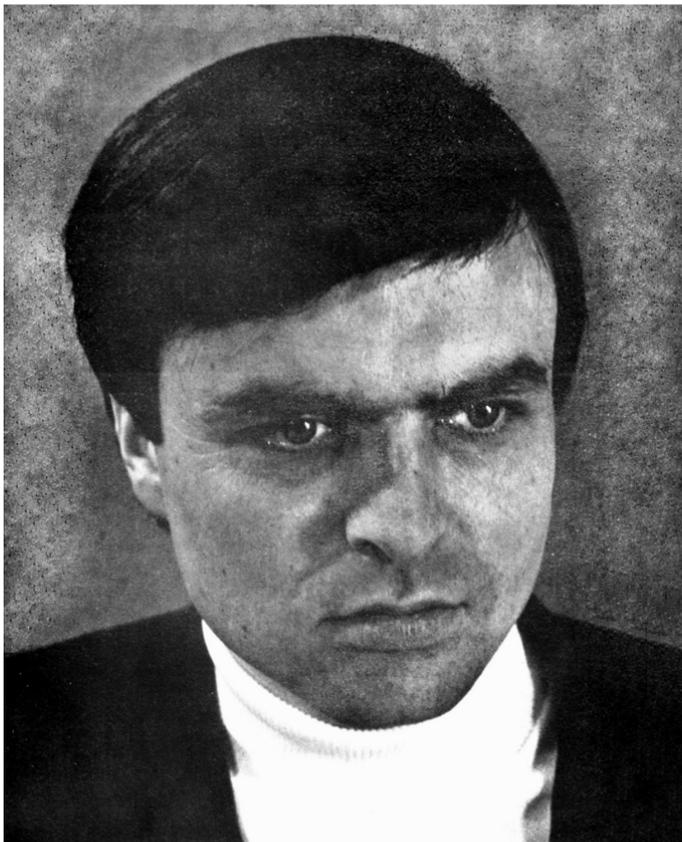
Zusätzlich zu seiner regen Konzerttätigkeit in Nordamerika und ganz Europa wurde er als Opernsänger an der Aachener Oper, später als Gastprofessor an das Oberlin Conservatory in Ohio/USA verpflichtet.

Von 1974 bis 2002 leitet Bruce Abel eine Gesangsklasse an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Professor Abel ist außerdem seit 1988 Mitglied im Lehrkörper der Internationalen Bachakademie (Moskau, Riga, Stuttgart).

Bruce Abel hat in 20 LP- und CD-Produktionen barocke, romantische sowie zeitgenössische Musik eingespielt.

Bruce Abel (Bass)

was born to a mother, who was a singer herself and gave first musical inspirations to him. At the Juilliard School of Music in New York it was his teacher Hans Heinz, who recognized his talent for the French and German lied. In 1962 a Fulbright fellowship brought him to Stuttgart, Germany, where Hermann Reutter, Lore Fischer and Elinor Junker-Giesen perfected him in lied and oratorio. Bruce Abel participated successfully at several international competitions: Enrico Caruso Competition New York, Concours International Geneve (1st prize, 1963), ARD Wettbewerb Munich (prize for lied, 1964), Bach Wettbewerb Leipzig (1st prize, 1964), Mozart Wettbewerb Vienna (2nd prize, 1963). Many concerts in Northern America and the whole of Europe as well as many productions on records and CD made Bruce Abel a well renowned singer. He was soloist in the premiere of Fritz Werner's Whitsun Oratorio in Heilbronn, Germany, 1971. He performed several times at the Baldwin-Wallace-College Bach Festival. Bruce Abel appeared on record with conductors like Fritz Werner (Bach, cantatas), Hans Grischkat (J.S. Bach's Christmas Oratorio), Günter Graulich (Buxtehude cantatas), Martin Behrmann (Schubert's Mass No. 6), Hans Zanotelli (Franz Liszt, Choral works). He also recorded Lieder by Robert Schumann and Robert Franz. From 1974 to 2002 Bruce Abel was a professor at the Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart.



Wilfried Fischer

wurde an der Musikhochschule Hamburg als Dirigent, Pianist und Musikerzieher ausgebildet, danach studierte er bis zur Promotion 1966 Musikwissenschaft, Deutsche Philologie und Literaturwissenschaft an der Universität Hamburg. Seine wichtigste Publikation ist der im Rahmen der Neuen-Bach-Ausgabe erschienene Band „Johann Sebastian Bach. Verschollene Solokonzerte in Rekonstruktionen“. Seit 1966 nahm Wilfried Fischer an der Universität Tübingen die Aufgaben eines Universitätsmusikdirektors wahr. Seine Arbeit mit dem COLLEGIUM MUSICUM war vor allem zu Unrecht vergessenen Meisterwerken aus allen Stilepochen gewidmet. Aus diesem Bemühen resultiert neben der vorliegenden Aufnahme eine bereits früher erschienene Schallplatte mit der ersten vollständigen Wiedergabe der Kantate „Davidde penitente“ von Wolfgang Amadeus Mozart (corona SM 30 006, inzwischen auch auf CD erhältlich).

Von 1972-81 war er Professor für Musikerziehung an der Pädagogischen Hochschule Flensburg, von 1981-83 Professor für Musikerziehung an der Universität Köln und von

1983-2003 Professor für die künstlerische Praxis des Musikunterrichts, einschließlich Chorleitung, sowie für Musik und ihre Didaktik an der Universität Paderborn.

Er selbst war weiter als Chor- und Orchesterleiter und Arrangeur tätig. Von 1983 bis 1999 war er Leiter des Hochschulorchesters Paderborn. Zahlreiche musikpädagogische Veröffentlichungen, darunter das Unterrichtswerk Musikunterricht Grundschule runden seine pädagogische Tätigkeit ab.

Wilfried Fischer

was educated as conductor, pianist and musical educator at the conservatory in Hamburg, after that he studied musicology, German philology and literature until promotion in 1966 at the University of Hamburg. Among his most important publications is „Johann Sebastian Bach. Verschollene Solokonzerte in Rekonstruktionen“.

In 1966 Wilfried Fischer started working as a music director at the University of Tübingen. His work with the COLLEGIUM MUSICIUM was dedicated to forgotten masterpieces of all periods. From these efforts not only this, but another already published LP was produced, with the full reproduction of the cantata „Davidde penitente“ by Wolfgang Amadeus Mozart (corona SM 30 006).

From 1972-81 he was professor for music education at the Pedagogical University of Flensburg, between 1981-83 professor for music education at the University of Cologne and between 1983-2003 professor for artistic practice in music education, including choral direction, music and its didactics at the University of Paderborn.

He himself continued his work as conductor for choirs and orchestras and worked as an arranger. Between 1983 and 1999 he conducted the orchestra of the University of Paderborn. He wrote several publications for music education for primary school, rounding up his pedagogical work.



Booklet-Vorderseite: Portraits von Louis de Silvestre (1675-1760)

in der Dresdner Gemäldegalerie Alter Meister

links: König August III. von Polen (1696–1763)

rechts: Königin Maria Josepha, Gemahlin Königs Augusts III. von Polen (1699-1757)

Booklet-Rückseite: Autograph des Eröffnungschors aus Teil I des Weihnachts-Oratoriums, in dem Bach den Text der Parodievorlage „Tönet, ihr Pauken! Erschallet Trompeten!“ in die Partitur übernimmt, durchstreicht und zu „Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage“

Impressum

Diese Aufnahme ist der Mitschnitt des Konzertes vom 8. Juli 1969 im Festsaal der Universität Tübingen durch den Südwestfunk, Landesstudio Tübingen.

Da die Originalbänder der Aufnahme nicht erhalten waren, wurde das Masterband von einem privaten 19cm/sec Tonbandmitschnitt aus der Rundfunkübertragung gefertigt.

Daraus erklären sich die technischen Unzulänglichkeiten des Tondokuments.

Digitales Mastering: studio bayermusicgroup

Reproduktion und Satz: Richard Kettmann, Stuttgart

Herstellung: SONY-DADC, Anif

corona ist ein Label der *bayermusicgroup*

Bezugsquellennachweis



Bayer Records

Pforzheimer Straße 30

D-74321 Bietigheim-Bissingen

Tel. 07142/43743

Fax 07142/45174

© Rudolf Bayer © 2014

Internet-Kontakt: <http://www.bayerrecords.de>

e-Mail: bayer-records@t-online.de

A page of handwritten musical notation on aged, yellowed paper. The score consists of approximately 12 staves. The notation includes various musical symbols such as clefs, notes, rests, and bar lines. Some staves have dense, scribbled-out sections, possibly indicating corrections or deletions. There are several annotations in German script interspersed between the staves, including:

- Geistlich*
- auf dem 5. u. 6. Tage*
- mit dem Instrument*

The paper shows signs of age, including foxing and some staining, particularly in the lower right quadrant.

corona 32 004